



Gib mir deine Hand

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie

Liebe Freunde und Förderer



„Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Mit dieser alten Weisheit lade ich Sie ein, aktuelle Neuigkeiten unserer Arbeit im Hospizverein zu erfahren.

Nach vielen Jahren außerordentlich engagierter Tätigkeit als Koordinatorin unseres Ambulanten Hospizdienstes verlässt Susanne Seelbach den Hospizverein in ihren wohlverdienten Ruhestand. Mit viel Empathie und großem Einsatz hat sie sich für die Hospizarbeit im Hamburger Süden und die Netzwerkarbeit im Landesverband eingesetzt. Wir danken ihr von Herzen und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Im April haben wir einen neuen Vereinsvorstand gewählt. Die über viele Jahre aktiven und engagierten Wegbereiter der Hospizarbeit im Hamburger Süden, Dr. Heike und Hartwig Buck, haben ihr Amt im Vorstand niedergelegt. Unsere neuen Vorstandsmitglieder werden sich Ihnen auf Seite 3 vorstellen.

Mit dem Jahresmotto „Märchen in der Sterbebegleitung“ konnten wir im Rahmen der bisherigen Veranstaltungen schon viele bereichernde Impulse setzen und interessierte Menschen erreichen. Zum Friedhofspaziergang mit einem Märchenerzähler lesen Sie den Bericht auf Seite 2.

Auf Seite 4 finden Sie, wie gewohnt, unsere Veranstaltungshinweise. Wir würden uns sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

Sehr herzlich danke ich allen treuen Unterstützern, Freunden, Förderern und unseren engagierten, ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

*Ihre
Gabriele Heuschert
(Vorstandsvorsitzende)*

„Der Job hat mich gefunden ...“

aus der Rede von Dr. Gabriele Heuschert zur Verabschiedung von Susanne Seelbach nach 10 Jahren Tätigkeit als Koordinatorin für den Hospizverein Hamburger Süden

In Deiner Person, liebe Susanne, spiegelt sich zu gleichen Teilen eine Ausgewogenheit zwischen Beständigkeit einerseits und Kreativität und Innovation andererseits. Mit Deiner ruhigen, klaren und strukturierten Art hast Du nicht nur in allen Belangen der Vereinsarbeit, sondern vor allem auch in der Betreuung der betroffenen Menschen, deren Angehörigen und der ehrenamtlichen HospizhelferInnen für Sicherheit und Stabilität gesorgt. Wiederkehrende Rituale waren selbstverständlicher Baustein Deiner Arbeit mit den Menschen.

Mit Deinem jederzeit gelassenen „Wir machen das schon“ und Deiner Professionalität waren wir als Vorstand immer auf der sicheren Seite. Du hast mit Deinen Ideen die Weiterentwicklung des ambulanten Hospizdienstes vorangebracht — z.B. mit der Ausarbeitung eines Curriculum für die Qualifizierung der ehrenamtlichen HospizhelferInnen, bei Fort- und Weiterbildung, Ausflügen, dem Qi-Gong-Kurs, der Gestaltung der Trauerarbeit und vielem mehr. Über die Harburger Bezirksgrenzen hinaus hast Du Dir einen Namen im Netzwerk der Hamburger Koordinatorinnen erworben, warst im Landesverband bei der Gestaltung von Welthospiztagen und anderen überregionalen Veranstaltungen engagiert.

Mit Deiner Empathie für die Hospizarbeit und das Thema Tod und Ster-

ben konntest Du viele Menschen anstecken und mitnehmen. Einerseits nüchtern, beobachtend, kritisch, andererseits emotional, mitfühlend und humorvoll hast Du in Deinem Wirkungskreis viele Spuren hinterlassen und viel Gutes und Segensreiches getan.

Du hast einmal erzählt, wie Du zu der Tätigkeit als Koordinatorin im Hospizverein gekommen bist. Der Job habe Dich gefunden hat, nicht umgekehrt. Auch ich glaube daran, dass genau dies geschehen ist, dass es Kräfte gibt, die dafür sorgen, dass Menschen an bestimmten Stellen der Gesellschaft landen und dort ihren Dienst tun. Du warst bei uns im Hospizverein genau an der richtigen Stelle!

Der Wunsch nach Beständigkeit, nach Fortbestehen des Gewohnten macht uns heute, liebe Susanne zu deinem Abschied vom Hospizverein sehr traurig. Wir können uns noch nicht wirklich vorstellen, dass Du in den Ruhestand gehst und die Abläufe und Aufgaben im Verein vielleicht anders als gewohnt weitergehen.

Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir das richtige Maß an Gewohnheit und Innovation, Gesundheit an Leib und Seele, Zeit für Deine Hobbies und Vorlieben, Lesen, Reisen, Nähen, Garten und was Dir sonst noch Neues einfällt...



Kerstin Cohrs (li.) und Gabriela Henschen (re.) verabschieden ihre Kollegin Susanne Seelbach

Friedhofspaziergang mit Märchen



Im Rahmen seines Jahresthemas hatte der Hospizverein die Harburger zu einem Friedhofspaziergang mit Märchen eingeladen. Diese Idee fand einen tollen Zuspruch. Viele Teilnehmer hatten sich offensichtlich sehr kurzfristig entschlossen, an unserem Event am 18. Mai mitzugehen; denn sie kamen ohne Voranmeldung zu unserer freudigen Überraschung.



Mit fast 40 Teilnehmern wanderte der Märchenerzähler Hans-Günter Seifert über den Harburger Neuen Friedhof. Mit dabei war Herr Peters von der Friedhofsverwaltung. Er erklärte jeweils kurz etwas zu der Bedeutung der ausgesuchten Plätze und Herr Seifert erzählte die Märchen, zu denen die Orte ihn inspiriert hatten.

Bei schönstem Wetter ließen sich die Menschen vom Erzählten und der herrlichen Parklandschaft in ihren Bann ziehen.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung! Nach anderthalb Stunden war der Entschluss gefasst: Diese Veranstaltung wollen wir im nächsten Jahr wiederholen!

Herzlichen Dank an Herrn Peters und Herrn Seifert für diesen schönen Tag!

Thanatopraxie

Zu den Themen, die in der Ausbildung zur Sterbebegleitung besprochen werden, gehört auch das Bestattungswesen und ein Besuch bei einem Bestatter. In diesem Jahr wünschten sich die Kursteilnehmer mehr über Thanatopraxie zu erfahren. Es gibt nicht viele dieser Spezialisten – und so mancher tut sich schwer damit, über seine Kunst zu berichten. Doch wir hatten Glück!

In dem Bestatter Joerg Viehweg aus Rellingen fanden wir einen kompetenten und offenen, freundlichen Fachmann, der unsere



Gruppe umfassend in seine Arbeit einführte, die Räume seines Institutes zeigte und anhand von Bildern veranschaulichte, in welchem Maße es den Fachleuten gelingt, Verstorbenen (häufig Unfallopfer mit erheblichen äußeren Verletzungen) wieder ein „Gesicht“ zu geben, sodass Angehörige ohne Schrecken Abschied nehmen können oder eine öffentliche Aufbahrung möglich ist. Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die Einbalsamierung von Verstorbenen, wenn sie z.B. ins Ausland überführt werden sollen.

Nach der beeindruckenden Hospitation, die alle noch lange in Erinnerung behalten werden, durfte der schöne Mai-Sonnabend bei einem gemeinsamen Essen heiter ausklingen.

Friedrichstadt – ein Sommermärchen



Der Jahresausflug der ehrenamtlichen SterbebegleiterInnen ging am 29. Juni per Eisenbahn ins wunderschöne Friedrichstadt am Zusammen-

fluss von Eider und Treene.

Traumhaftes Wetter machte eine Grachtenfahrt zum unvergesslichen Erlebnis und den Spaziergang durch dieses zauberhafte teils holländisch teils dänisch anmutende Städtchen zum sommerlichen Highlight.



Und als habe die Stadt uns noch ein besonderes Geschenk machen wollen, fand an diesem Tag der alljährliche Rosenmarkt mit seinen üppigen Farben statt. So war auch der Abschied von Susanne Seelbach, die an diesem Tag von den Ehrenamtlichen verabschiedet

wurde, nicht allzu traurig, sondern von guter Laune und vielem Lachen geprägt.



Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Schwarzenbergstraße 81 – 21073 Hamburg – Tel.: 040-76755043

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de – www.hospizverein-hamburgersueden.de

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Roose, Dr. Gabriele Heuschert

Druck: Bobeck Medien Management GmbH, 21149 Hamburg

Wir sind auch auf Facebook!



Zwei Wegbereiter der Hospizarbeit gehen in den Ruhestand

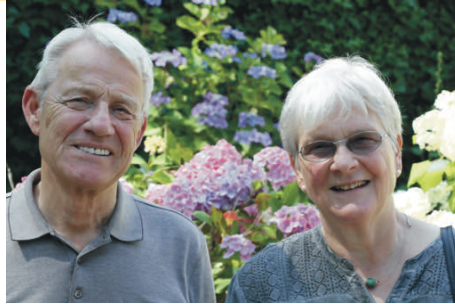
„Leben bis zuletzt“.

Dieses Leitmotiv der Hospizbewegung haben Dr. Heike und Hartwig Buck mit ihrer Haltung und ihrem 15jährigen Engagement für den Hospizverein Hamburger Süden wie kaum ein anderer vertreten. In dieser Zeit setzten sie sich dafür ein, schwerstkranken, sterbenden Menschen eine würdevolle Begleitung zu ermöglichen, den Hinterbliebenen in ihrer Trauer beizustehen und das Thema Sterben, Tod und Trauer aus der sozialen Isolation zu befreien.

Seit 2007 war Dr. Heike Buck als Vorstandsvorsitzende des Vereins Hauptansprechpartnerin für alle Fragen der Hospizarbeit im Hamburger Süden. Unter ihrer Federführung wurde der Ambulante Hospizdienst weiter ausgebaut und zu einem Erfolgsmodell. In zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen sorgte sie dafür, dass die Arbeit des Hospizvereins bei den Menschen im Hamburger Süden bekannter wurde.

In ihrer Zeit als Vereinsvorsitzende wurde die Bürgerstiftung Hospiz Harburg gegründet. Dadurch war es möglich, mit Finanzierung des Hospizvereins, der Bürgerstiftung, des DRK Harburg und weiterer Sponsoren 2013 das stationäre Hospiz am Blättnering unter der Leitung des Deutschen Roten Kreuzes zu eröffnen.

Für ihr Engagement wurde Dr. Heike Buck 2009 der Bürgerpreis „Harburger des Jahres“ in der Kategorie „Soziales“ verliehen. Auch nach der Übergabe des Vereinsvorsitzes an Dr. Gabriele Heuschert beteiligte sich das Ehepaar



Buck mit viel Einsatz und Herzblut an der Weiterentwicklung des Hospizvereins. Heute ist der Ambulante Hospizdienst des Hospizvereins für die Sterbebegleitung zuhause, im Krankenhaus, im Hospiz oder einer Pflegeeinrichtung und die Trauerbegleitung als Versorgungsstruktur für schwerstkranke Menschen und deren Angehörige in Harburg und Umgebung fest verankert.

Für die Wegbereiter der Harburger Hospizarbeit Dr. Heike und Hartwig Buck beginnt nun eine neue Zeit. Nach 15 Jahren ehrenamtlichem, sozialem Engagement werden sie sich ihren vielseitigen Interessen wie Reisen, Musizieren und Lesen widmen. Für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit danken wir ihnen von Herzen und wünschen ihnen alles erdenklich Gute.

Der neue Vorstand seit April 2019



von links: Joachim Bode, Silke Debus, Reinhard Grigoleit, Beate Pohlmann, Anke Sohns, Hajo Roose, Gabriele Heuschert, Bernhard Neumann, nicht auf dem Foto: Peter Meinke

Die Neuen im Vorstand

Silke Debus und Reinhard Grigoleit



Ich bin **Silke Debus**.

Ich habe 2015 die Qualifizierung zur ehrenamtlichen Hospiz- und Sterbebegleiterin hier im Verein absolviert. Seitdem bin ich in einem Team von 40 – 50 Ehrenamtlichen tätig.

Durch meinen Beruf als Physiotherapeutin bin ich relativ früh mit schwerkranken Patienten, sowohl auf der Intensivstation, als auch in der

Onkologie, in Berührung gekommen.

Dazu kam, dass ich auch im privaten Bereich sehr früh liebe Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet und verabschiedet habe.

Diese Erfahrungen haben mich bewegt, auch andere Menschen im letzten Lebensabschnitt zu begleiten. Oft sind es auch die pflegenden Angehörigen, die Unterstützung benötigen und für alle Hilfe sehr dankbar sind.

Als bei einem Schulabschlussgottesdienst neulich der Pastor den Kabarettisten von Hirschhausen zitierte, sah ich gewisse Parallelen zu meiner Arbeit. Von Hirschhausen beschreibt, wie er im Zoo einen Pinguin beobachtete und feststellen musste „... er hat kleine Flügel, keine Knie, eine untersetzte Figur – wie traurig...“. (Fortsetzung S. 4)

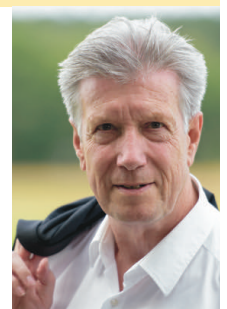
Reinhard Grigoleit:

Warum engagiere ich mich im Hospizverein Hamburger Süden?

Mein früherer Deutschlehrer pflegte zu sagen: „Hütet euch vor monokausalen Erklärungen“. So gibt es für mein Engagement in der Tat eine Reihe von Gründen. Hier die wichtigsten: Auf das Sterben und den Tod meiner Eltern war ich nur unzureichend vorbereitet und habe meinen Abschied von ihnen wenig bewusst gestaltet. Nun möchte ich daran arbeiten, dass es den Familien meiner begleiteten Personen besser ergeht als mir.

Sterben gehört zum Leben. Ich möchte zur Enttabuisierung der Themen Sterben, Tod und Trauer beitragen. Jede Begleitung lehrt mich vieles und bringt mich hoffentlich dazu, das eigene Sterben später angemessen anzunehmen.

Die Dankbarkeit der Sterbenden und der Angehörigen für die Arbeit der ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie für meine Arbeit lassen mich das, was ich tue, gern tun. Bei längeren Begleitungen habe ich das Gefühl, zur Familie zu gehören oder zum Freund der Familie geworden zu sein. (Fortsetzung S. 4)



Termine 2019**Do. 5. September
Letzte Hilfe – Kurs**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
Kirchencafé, Apostelkirche 14 – 18 Uhr,
Hainholzweg 52, 21077 Hamburg

**So. 8. September
Neugraben erleben**

ganztägig
Neugrabener Markt

Mo. 14. Oktober**Annett Kuhr "Nur ein Katzensprung"**

Konzertabend über den Tod u. das Leben
18.30 Uhr
im Stellwerk im Harburger Bahnhof

Mi. 16. Oktober**offenes Büro**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
17 – 19 Uhr
Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg

So. 20. Oktober**Kaffeetrinken mit Märchen,**

ALISEA 15.30 Uhr
Binnenfeld 60, 21077 Hamburg

Sa. 2. November**Letzte Hilfe – Kurs**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
11 – 15 Uhr
Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg

Jeden letzten Montag im Monat**Offener Singkreis**

ab 18.30 Uhr
Cafeteria Pflegen und Wohnen Heimfeld
An der Rennkoppel 1, 21075 Hamburg

Jeden dritten Freitag im Monat**„Wieder Geschmack am Leben finden“
Kochen mit Trauernden**

18.00 – 21.00 Uhr
Alisea Domizil Zum Appelbütteler Tal
Binnenfeld 60, 21077 Hamburg

Weiteres siehe auch Tagespresse und unsere
Website:
www.hospizverein-hamburgersueden.de

TrauerArt

kreativ mit der Trauer umgehen
Neuer Kurs ab Oktober 2019

Anmeldung:

Tel.: 040/76 75 50 43

Die Neuen im Vorstand

Silke Debus

(Fortsetzung von S. 3)

Als der Pinguin dann ins Wasser springt, muss er erkennen, dass der Pinguin nun in seinem Element ist und sich schnell und wendig und mit großem Spass durchs Wasser bewegen kann.

Mich erinnert diese kleine Geschichte an meine eigenen Begleitungen: Wenn wir beim ersten Besuch den Menschen sehen, ist er oft von Krankheit und Schmerz gezeichnet. Er hat sich zurückgezogen und soziale Kontakte auf ein Mindestmaß reduziert – in dem Bewusstsein der Endlichkeit seines Lebens. Oft bestimmen Hilflosigkeit, Scham und Angst vor der Hilfsbedürftigkeit den letzten Lebensabschnitt. Aber der Mensch hat ein Recht darauf, in Würde und Selbstachtung von uns zu gehen! Dieses Selbstvertrauen möchte ich meinen Begleitungen wiedergeben und ihnen beistehen.

Nach einigen Besuchen erkennt man dann sehr schnell den Menschen hinter diesen ersten Eindrücken. Oftmals kommen dann spannende Lebenswege und eine sehr erfülltes Leben zutage. Hier unterstützen zu können, erfüllt mich sehr.

Sehr gerne habe ich nun auch zur Arbeit im Vorstand ja gesagt, und ich freue mich auf die kommenden Aufgaben.

Die Neuen im Vorstand

Reinhard Grigoleit

(Fortsetzung von S. 3)

Darüber hinaus konnte ich den herzlichen Austausch mit den Ehrenamtlichen bei einem Besuch des Hospizes im dänischen Haderslev als großen Gewinn erfahren. Wir konnten in Ruhe unsere Arbeit reflektieren und Kraft schöpfen. Ein solches Gemeinschaftserlebnis unter den Kollegen im Hamburger Süden war absolut wertvoll.

In der Arbeit im Vorstand möchte ich dazu beitragen, dass der Hospizverein noch bekannter wird. Wie oft hören wir: „Hätte ich gewusst, dass es diese Hilfe auch beim Sterben zu Hause gibt, hätte ich sie gern in Anspruch genommen.“ Mein zweiter Wunsch wäre, dass die Trauerarbeit durch öffentliche Stellen mehr wahrgenommen wird. Hier liegt bisher ein klares Defizit vor. Zwar gibt es für die Sterbebegleitung Zuschüsse von den Krankenkassen für unseren ambulanten Hospizdienst, in der Trauerarbeit ist der Verein hingegen allein auf Spenden angewiesen. Daher würde uns eine stärkere Unterstützung und öffentliche Anerkennung der Trauerarbeit sehr helfen.

Ambulanter Hospizdienst

Beratungsbüro, Schwarzenbergstraße 81, 21073 Hamburg

Tel.: 040/76 75 50 43

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de

Trauertreff Neuwiedenthal

im Striepensaal

jeden 3. Donnerstag im Monat

17.30 – 19.00 Uhr

Striepenweg 40

21147 Hamburg

Trauercafé

jeden 3. Sonntag im Monat

14.00 – 16.00 Uhr

Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-

Kirchengemeinde Wilstorf

Eigenheimweg 52, 21077 Hamburg



Hospizverein

Hamburger Süden e.V.
(ambulant)

Spendenkonto: Sparkasse Harburg-Buxtehude
IBAN: DE50 2075 0000 0010 0085 22
BIC: NOLADE21HAM

**Wir stehen für
Hospizarbeit
im Hamburger Süden**

Hospiz für Hamburgs Süden

(stationär)



Spendenkonto: Hamburger Sparkasse

IBAN: DE 5720 0505 5012 6220 8208

BIC: HASPDEHHXXX